



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

9. Wird erörtert/ warum auß den drey Reutern/ Apoc. 6. der auff dem weissen Pferd sitzend allein mit einer Cron begnadet worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Oraculo Apollinis, welcher diesen Ausspruch gethan: Der Fisch sey weder dem Kauffmann noch den Fischern zuständig / sondern dem gelehrtesten und weisesten Philosopho selbiger Zeiten.

Applicatio. **Andächtige in Christo versamlete** / das allgemeine Sprüchwort lautet bey den Teutschen: Dieser oder jener hat ein herrliche Taffel gehalten/da will man nicht sagen/das der Fisch oder die Taffel sey so kostbar gewesen/sondern die Speisen/so darauff gesetzt worden. Achles stehet vor Augen ein kostbarer Fisch des Altars/aber vilmehr die kostbare und darauff stehende Speiß/ das göttliche Brod. Dieses ist nicht anständig dem armen Fischer/ noch dem reichen Kauffmann in particular, sondern dem weisesten Philosopho, das ist/ jenen so mit Andacht/ mit zerknirschem Herzen/ mit Reu und Leyd/ mit wahren abgelegter Beicht diesen güldnen Fisch betreten/ und das göttliche Brod zugenießen verlangen. Ich lobe das gröste in der H. Hosti / und preise das kleine.

Vor einen grossen Künstler hat man vor Jahren jenen Schreiber gehalten/so des Homeri Schriften so klein zusammen getragen / das mans in eine Nuß verbergen kont: Was solte aber das Büchlein Homeri seyn gegen die unendliche Schätze Gottes/so alle vollkomentlich in einer so kleinen consecrirtten Hosti zusammen gebracht werden / das ein Fimm mit seinen kleinen Flügeln könntebedecken.

Isa. 30. v. 20.

O warhafftig das heisset: Dabo vobis panem arctum: Ich will euch ein enges/ oder in die Eng zusammen getragenes Brod geben. Der Wältsch hat im Sprüchwort: **Das beste Brod schreyet gern.** Er will sagen: Das beste Brod ist/ welches reych gebacken und hübsch krachet. Clamat panis in Altari: Das schon erwiesene beste Himmelbrod schreyet uns also zu: Erkenne und erwege/ mein Christ/ die grosse Lieb/ so ich gegen dir allezeit getragen: Nicht allein hab ich alle meine Bluts-Tropffen für dich vergossen/ sondern zu einer ewigen Liebs-Verbündnus hast du mein wahres Fleisch und Blut unter der Gestalt eines kleinen Brods zugenießen: Nun wo ist deine Gegen-Lieb/so du mir als deinem Gott und Herrn erweistest? Hör mein Christ / hör die Stimm des schreyenden Himmel-Brods: Bemühe dich mit Lieb deinem Gott zu begegnen.

§. II.

Num. IX. scriptura.

Eure Lieb und Andacht lassen ihnen belieben mit Johanne in seinen heimlichen Offenbahrungen benzuwohnen/wie das Lamm die vier Sigill eröffnet/und vier Pferd mit unterschiedlichen Farben / deren das erste weiß/das andere roth/das dritte schwarz/das vierdte falb war mit ihren Reutern sich sehen lassen: Veni & vide, kommt und seher Wunder/nur allein jenem Reuter/so das weisse Pferd besessen/wird eine Cron auff das Haupt gesetzt / keinem andern: Et vidi, & ecce equus albus, & qui sedebat super illum habebat

Apoec. 6 v. 2

ar cum,

arcum, & data ei corona, & exiit vincens, ut vinceret: Ich sahe/und es war ein weiß Pferd da/und der darauff saß hatte einen Bogen/und ihm war eine Cron gegeben/und er zog auß zu gewinnen/und den Sieg zu erhalten. Es ist ja erlaubt die Frag zu machen/O Johannes! warum nur ein Cavallier/und gleich jener/so das weiße Pferd geritten/mit einer Cron begnadet werd/und nit auch andere: Aretas und Ansbertus wollen/ daß alle andere angezogene Cavallier vertreten habe Christus Jesus /doch allezeit in einer unterschiedlichen Gestalt und Ampt/auff dem rothen Pferd hat er sich sehen lassen den gangen Lauff seines Lebens 33. Jahr/gang entzündet/und von der Liebe angefeuert: ignem veni mittere in terram &c. Des schwarzen Pferds wird er sich bedienen an dem grossen und allgemeinen Tag/wann er wird kommen zu richten die Lebendigen und die Todten: Sol obscurabitur & luna non dabit lumen suum, alles wird den Trauermantel anziehen/die Sonn wird verfinstert/und der Mond wird sein Liecht nicht geben. Auff dem falben und bleichen Pferd läst sich mein Heyland sehen an dem Stammen des Creuzes/ & qui sedebat super eum, nomen illi mors, dann der Todt entfarbet alles. Auff dem schönen weißen Pferd kommt er eingezogen in dem hochwürdigen Gut des Altars. Mercket auff dem weißen Pferd /will sagen/da er sich sehen läst unter der Gestalt eines weißen Brods: Data est ei corona, ist ihm die Cron gegeben worden: Die Ursach entdeckt Ansbertus: splendidè triumphat Christus, & tanquam in vertice omnium suorum miraculorum, & operum regio Diademate insignitur & coronatur; Unser Heyland Jesus Christus läst sich sehen vor unsern Augen in einer weißen Gestalt / in dem hochwürdigen Gut des Altars triumphirend/ und wird gleichsam auff dem Sibel aller seiner Wercken und Wunderthaten stehend mit einer Königlichem Cron begnadet.

Luc. 12. v. 49.

Matth. 24. v. 29.

Apoc. 6. v. 8.

Ansbert.

Außersochte Zuhörer/lasset uns mit diesem auff dem weißen Pferd sitzen: Num. X. den Cavallier den angefangenen Discurs weiter fortsetzen/und fragen: Woher er komme und wie er benahmet werde? der H. Johannes begegnet gleich unsern Gedancken: Vidi cælum apertum & ecce equus albus, & qui sedebat super eum vocabatur fidelis, & verax, & cum iustitia iudicat, & pugnat:

Apoc. 19. v. 11.

Ich sahe den Himmel auffgethan/und sihe/es war all da ein weiß Pferd/und der auff demselbigen saß/war genennet Treu und Warhafftig / und er richtet und streitet mit Gerechtigkeit; Et in capite ejus diademata multa, habens nomen scriptum, quod nemo novit nisi ipse: Und auff seinem Haupt waren viel Cronen / und er hat einen Namen geschrieben / den niemand wuste / dann er selbst. Dieser göttliche Cavallier hatte zwar seinen Namen in seiner Cron geschrieben / aber mit unbekandten und unleserlichen Buchstaben: Nemo novit, nisi ipse: Keiner wust sie zu lesen / als er selbst. Der H. Johannes betrachtet / und besichtiget mit seinen Augen disen Cavallier was mehrers / findet leghlich auff

v. 12.

